

WAHLPROGRAMM DER
CHRISTLICH-SOZIALEN UNION
KARLSKRON

#mehrerreichen

Vorwort zum Kommunalwahlprogramm 2020

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

man kann in einer kommunalen Legislatur schon einiges erreichen. Sehr viele der Wahlversprechen, die ich Ihnen 2014 gegeben habe, konnten eingehalten werden. Ob Sie das schnelle Internet, die neue Sporthalle, Wohnungsbau und Baugebiete, aber auch der gerade entstehende Supermarkt von meiner Arbeit überzeugt haben oder die vielen Projekte, die zusätzlich noch umgesetzt werden konnten, das sei Ihnen überlassen. Es gibt jedoch auch Projekte, die mehr Zeit brauchen oder erst angestoßen worden sind und deshalb noch abgeschlossen werden wollen. Beispiele hierfür sind der neue Kindergarten, unser Abwasserkonzept und verschiedene Infrastrukturprojekte im Hoch- und Tiefbau.

In Ihren Händen halten Sie nun das Wahlprogramm der Christlich-Sozialen Union Karlskron. Darin finden Sie eine Reihe von Projekten, die für die Entwicklung Karlskrons von höchster Bedeutung sind. Ich möchte Ihnen ein richtig gutes Angebot machen und Sie von den Gemeinderatskandidaten, aber auch von mir als Bürgermeister weiter überzeugen. Viele Ideen in diesem Wahlprogramm stammen vom Zuhören und der Bereitschaft, Ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen. Es steckt viel Arbeit in unserem Programm, jedoch noch mehr Leidenschaft und Herzblut des gesamten Teams!

Die Erfahrung, welche ich in den vergangenen sechs Jahren machen durfte, fließt ebenso mit ein, wie die Ideen der Kandidatinnen und Kandidaten, die sich bereits in der Gemeinde engagieren und aktiv mitgestalten wollen, wie sich Karlskron in Zukunft entwickelt. Der CSU-Slogan „Näher am Menschen“ zählt mehr denn je zu unserer Grundüberzeugung. Wir wollen nicht nur unsere Ziele umsetzen, sondern wie gehabt, die Aufmerksamkeit bei Ihnen, den Wählerinnen und Wählern lassen. Für Sie setzen wir uns weiter mit ganzer Kraft ein.

Ich bitte Sie um Ihre Stimme, damit ich weiter Bürgermeister unserer großartigen Gemeinde sein darf und damit ich, neben den bereits angeschobenen Projekten, auch dieses Programm 2020-26 umsetzen kann. Helfen Sie mir auch dabei, den Gemeinderat wieder auf ein stabiles Fundament zu stellen und vertrauen Sie meinen Kandidatinnen und Kandidaten der CSU Karlskron.

Weil mir Karlskron am Herzen liegt ...



Stefan Kumpf

1. Bürgermeister

Bauland- und Wohnbaupolitik

Wohnraum zu schaffen ist die hoheitliche Aufgabe einer Kommune. Die Maßnahmen um bebaubare Wohnbauflächen zu schaffen sind aufwändig und langwierig. Um lange Wartezeiten bei den Baugebieten zu verkürzen, müssen anstehende Grundstücke rechtzeitig im Vorfeld in die Planungen mit berücksichtigt bzw. einbezogen werden. In den Fokus sollte auch die Nutzung freistehender Flächen genommen werden, um die Bebauungsdichte zu erhöhen. Aber nicht jeder hat das Ziel eines eigenen Eigenheimes. Die hohen Kosten für Bauland und Baudienstleistungen erfordern bei der Wohnraumschaffung ein Umdenken. Unser Ziel ist es deshalb, für alle eine Heimat zu schaffen.

Baugebiet „Straßäcker“

Bereits sehr gute Fortschritte konnten in den vergangenen Jahren beim Baugebiet „Straßäcker“ erzielt werden. Im Januar 2020 begannen endlich die Erschließungsarbeiten. Das Vergabeverfahren bzw. die Interessentenabfrage ist bereits im Dezember gelaufen, bei dem es rund 60 Bewerbungen gab. In dieser ersten Charge wurden einige Einfamilien- und Doppelhausgrundstücke ausgeschrieben. Die nächsten Bewerbungsphasen werden nach Bedarf kommen. Das Ziel, den Einheimischen bevorzugt die Möglichkeit zu geben, in Karlskron zu bauen, wird mittels eines Punktekatalogs forciert. Wir hoffen, alle Karlskroner Bewerber bedienen zu können.

Baugebiet „Linnerberg II“

Das Baugebiet in Adelshausen „Linnerberg II“ soll schnellstmöglich umgesetzt werden. Auch hier zeigte sich, wie Behörden und Träger öffentlicher Belange eine Bauleitplanung verzögern können. Seit 1998 wird über dieses Gebiet gesprochen. Aktiv daran gearbeitet wird seit 2015. Neben vielen Fragen des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Verkehrserschließung war es vor allem das Regenwasser, welches einiges an Klärungsbedarf erforderte. Eines der größten Hindernisse bei der Ausweisung dieses, für Adelshausen so wichtigem Baugebiet, ist die Abwasserbeseitigung. Ohne eine Modernisierung der Abwasseranlage (vgl. Wahlziel „Kläranlage der Zukunft“) kann in Adelshausen kein neues Baugebiet mehr errichtet werden. Ebenso verhält es sich in Pobenhäusern.

Bodenbeschaffungsstrategie

Die erfolgreiche Bodenbeschaffungsstrategie soll auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Eine Gemeinde muss auch Flächen außerhalb bebaubaren Bereichen erwerben. Es geht nämlich häufig um Tauschaufgaben, um z.B. für aktive Landwirte keine steuerlichen Nachteile bei Grundstücksgeschäften zu generieren. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass eine Dauer von fünf Jahre bei der Aufstellung eines Bebauungsplanes und anschließender Erschließung durchaus realistisch sind. Die Bodenpolitik in der ablaufenden Wahlperiode war geprägt von Grundstückskäufen, die durch Ausweisung neuer Baugebiete veredelt werden können. Besonderes Augenmerk soll in den kommenden Jahren auf eine Fläche in Mändlfeld gelegt werden. Die Gemeinde Karlskron ist dort seit 2015 im Besitz von ca. 60.000 m² Bauerwartungsland.

Ökologische Innovationen

Bei der Ausweisung neuer Baugebiete soll auch auf ökologische Innovationen geachtet werden (z.B. „Kalte Nahwärmenetze“, „biologische Grauwasserbehandlung“). Grundsätzlich soll stets darauf geachtet werden, alle neuen Baugebiete so ökologisch verträglich wie möglich zu gestalten.

Betreuungsplätze für Kinder

Um den zukünftigen Bedarf an Kindergarten und Krippenplätzen gerecht zu werden, entsteht neben der bestehenden Kinderkrippe ein weiteres Gebäude. Diese Kindertagesstätte bietet voraussichtlich ab September 2021 zusätzlichen Platz für vier Kindergartengruppen (100 Kinder) und zwei Kinderkrippengruppen (24 Kinder). Das „Haus Sonnenschein“ wird nach Abschluss des Neubauprojektes saniert und bietet dann gemeinsam mit dem „Haus Regenbogen“ Platz für sechs Kindergartengruppen (150 Kinder).

Als zusätzliches Angebot für Kinder und Eltern soll in der Nähe des Adelshausener Bolzplatzes ein Waldkindergarten entstehen. Konkrete Planungen sollen zeitnah aufgenommen werden.

Die Gemeinde Karlskron konnte im Januar 2015 das Grundstück inkl. dem Haus in der Hauptstraße 24 in Karlskron erwerben. Die damalige Kaufabsicht war stets mit dem Hintergrund, dass dort eine zusätzliche Kindertageseinrichtung gebaut werden soll. Die räumliche Nähe zur bestehenden Kinderkrippe und zum „Zentrum“ der Gemeinde bestärkten diesen Plan zusätzlich. Nachdem im September 2015 durch die Flüchtlingskrise das „Gregerhaus“ zur Flüchtlingsunterkunft an die Regierung von Oberbayern bzw. den Landkreis vermietet worden war, verzögerte sich die Intention zur Umsetzung des ursprünglichen Planes. Der Mietvertrag lief planmäßig zum Juli 2019 aus. Bereits im Vorfeld begann die Suche nach einem Architekturbüro. Mit dem Büro Kunz (Augsburg) wurde ein kompetenter Planer auf dem Gebiet des Kindergartenbaus gefunden. Im Auftrag enthalten war auch die Untersuchung anderer Standorte im Gemeindegebiet. Potentielle Ausweichstandorte hatten allesamt irgendwelche Nachteile. Entweder waren sie nicht im Gemeindebesitz, sehr teuer oder überhaupt nicht zu erwerben oder sie waren bauplanungsrechtlich nicht bebaubar und hätten eine zeitaufwändige Bauleitplanung benötigt. Auch die verkehrliche Erschließung ist bei anderen Standorten nicht besser, da Kindertagesstätten in reinen Wohngebieten sehr umstritten sind. Gerade die Bring- und Holsituation am geplanten Standort führt zu kontroversen Diskussionen. Im Frühjahr 2019 wurde aus dem Grund Hr. Professor Kurzak von der Technischen Universität München zu Rate gezogen. Der Verkehrsexperte überprüfte die Situation und kommt zu der Einschätzung, dass geplante Längsparkeinrichtungen mit kleineren Änderungen ausreichend dimensioniert sind. Zumal auch die Hauptstraße an der Stelle auf 30km/h begrenzt ist, die Hauptverkehrsbelastung in Karlskron sich auf die Nord/Süd-Achse ausrichtet (Pobenhäuser - Zuchering) und sich die „Problemzeit“ von 7:50 Uhr – 8:10 Uhr begrenzt.

Das Raumprogramm, welches von der Regierung von Oberbayern bzw. dem Jugendamt vorgegeben wird, lässt sich auf dem 2.050 m² großem Grundstück verwirklichen. Die Abstimmung zwischen dem, was seitens der Baugenehmigungsbehörde an Größe zulässig ist, das Jugendamt fordert und die Regierung fördert ergibt eine gute Balance zwischen Nutzräumen, Gruppenräumen und Gartenflächen. Es wurden alle Mitarbeiterinnen des Kindergartens und der Krippe mit eingebunden und in einem „Lessons-learned-Verfahren“ zum Mitplanen motiviert.

Auf dieser Basis fasste der Gemeinderat im Sommer 2019 mehrheitlich die Beschlüsse, an der Hauptstraße 24 eine Kindertagesstätte mit 2 Krippengruppen und 4 Kindergartengruppen zu errichten. Das Gebäude soll aus nachhaltigem Holz errichtet werden. Der Abriss des „Gregerhauses“ erfolgte Anfang Februar 2020. Mit dem Neubau soll im Herbst 2020 begonnen werden. Der Bauzeitenplan sieht eine Inbetriebnahme der neuen Einrichtung im September 2021 vor.

Finanzlage, Verschuldung und Rücklagen

Die Verschuldung der Gemeinde hat mit über 6 Mio. Euro einen Rekordwert erreicht. Dies scheint auf den ersten Blick sehr problematisch zu sein, relativiert sich jedoch bei genauer Betrachtung und dem Wissen, worin das Geld investiert wurde. In den Jahren 2015 – 2019 wurden beinahe 190.000 m² Acker- und Wiesenflächen gekauft. Ein Großteil der Flächen (rund 150.000 m²) sind als sog. Bauerwartungsland kategorisiert und werden überplant, so dass sie in Bauland mit höheren Grundstückspreisen veredelt werden können. Betrachtet man diese Grundstücke als werthaltige Rücklage in Verbindung mit den Werten die geschaffen wurden, wie z. B. den Sporthallenbau, fällt die Bilanz schon sehr positiv aus und relativiert die derzeitige Verschuldung.

Die Finanzlage der Gemeinde Karlskron ist als durchaus gut zu bewerten. Dies bestätigt auch die Kommunalaufsicht des Landratsamtes in der jährlichen Überprüfung der Haushaltsplanung. Unsere Kommune arbeitet wie die meisten anderen auch nach der sog. „Kameralistik“. Bei dieser Einnahmenüberschussrechnung gibt es keine „Habenseite“ wie in der „Doppik“, also bei den meisten Unternehmen. Dies bedeutet, dass gekaufte Gegenstände nicht auf der Habenseite in der Bilanz Eingang finden und daher lediglich das Geld vom Konto verschwindet.

Kauft eine Kommune beispielsweise 50.000 m² Bauerwartungsland zu 40 €/m², so geht erstmal 1.000.000 Euro vom Konto weg. Nichts findet sich danach in den „Büchern“ der Gemeinde wieder. Ebenso verhält es sich bei allen anderen Beschaffungen – vom Bleistift über Fahrzeuge bis zu ganzen Sporthallen. Im Beispiel des Grundstückes kann mittels einer Bauleitplanung und Erschließung der Wert je Quadratmeter auf mindestens den Bodenrichtwert (aktuell 320,- €/m²) gehoben werden. Durch die „Veredelung“ der Grundstücke entsteht für ca. 75% der Fläche (der Rest sind Straßen, Wege etc.) ein Wert in Höhe von 12.000.000 Euro (37.500m² x 320,- €). Abzüglich aller Planungs- und Erschließungskosten kann man von einem ungefähren Wertzuwachs von ca. 6.000.000 Euro ausgehen. Anhand dieses Beispiels lässt sich auch erkennen, dass die derzeitige Verschuldung der Gemeinde Karlskron bei genauerer Betrachtung darauf zurückzuführen ist, dass vorausschauend und zukunftsorientiert sehr viele Grundstücke erworben worden sind.

In den kommenden Jahren stehen weiter einige wichtige Aufgaben an. Diese sollen selbstverständlich stets mit dem Blick auf die finanzielle Lage auf dem Prüfstand stehen. Unnötige Ausgaben dürfen nicht sein, jedoch darf sich die Gemeinde auch nicht „kaputtsparen“. Es müssen stets alle Fördermöglichkeiten geklärt werden, um die Ausgaben für die Gemeinde auf ein niedrigeres Maß zu senken.

Die Möglichkeit, in ein doppisches System zu wechseln und so den Gemeindehaushalt verständlicher und übersichtlicher zu machen besteht theoretisch, jedoch ist es mit sehr hohem Aufwand verbunden. Ändern würde es lediglich die Darstellung der Fakten und nicht die Fakten selbst, weshalb wir, trotz aller Erklärungsbedürftigkeit, bei der kameralistischen Buchführung bleiben wollen.

Mit Blick auf die finanzielle Leistungsfähigkeit möchten wir auch in Zukunft wirtschaftlich arbeiten, um durch Investitionen Werte für die Gemeinde zu schaffen.

FTTH – Glasfaser in jedes Haus

Im Jahr 2014 hatte Karlskron noch eine Internetübertragungsrate von unter 1.000 Kbit/s. Dies wurde durch einen Ausbau, mit der Deutschen Telekom als Partner, geändert. Doch selbst das reicht für die Zukunft nicht aus. Schnelles Internet im Gigabitbereich ist oftmals eine Voraussetzung für Home-Office und Gewerbebetriebe. Deshalb liegt bereits ein Masterplan vor, so dass in den kommenden Jahren mit Hilfe von staatlicher Förderung alle Haushalte schrittweise mit Glasfaseranschlüssen versorgt werden können.

Zu Beginn der ablaufenden Wahlperiode waren die Übertragungsraten im gesamten Gemeindegebiet (außer Pobenhausen) flächendeckend unter 1.000 Kbit/s. Dies reichte zur damaligen Zeit schon nicht mehr aus, um vernünftig im Internet zu surfen, zu arbeiten oder E-Mails zu versenden. Das 2012/13 angedachte System, als kommunaler Eigenbetrieb ein Glasfasernetz zu errichten, scheiterte an der Insolvenz der beauftragten Firma.

Es musste eine schnelle, wirtschaftliche Lösung gefunden werden. Ziemlich bald nach Amtsantritt von Bürgermeister Stefan Kumpf wurde das bisherige Verfahren abgebrochen und mit Hilfe des bayerischen Breitbandförderzentrums auf eine etwas niedrigere Technologie gewechselt. Mit dem Ziel eines VDSL-Ausbaus wurden Planung und Ausschreibungen vorangetrieben. Schnell konnte mit der Deutschen Telekom ein Partner gefunden werden, der jeden Haushalt in Karlskron mit mindestens 30.000 Kbit/s versorgt. Baulich wurde dies dadurch umgesetzt, dass jeder Verteilerkasten (DSLAM) mit Glasfaser und VDSL-Technik ausgestattet wurde. Für unter 100.000 Euro konnte der ganze Ort auf einen modernen Stand gebracht werden. Die meisten Haushalte liegen über 50.000 Kbit/s, einige bei 100.000 Kbit/s und manche sogar bei 200.000 Kbit/s.

Auf diesen Zahlen darf man sich jedoch nicht ausruhen. Die Entwicklung in diesem Bereich geht rasant voran. Streamingdienste und Cloudlösungen verlangen mittlerweile immer mehr Bandbreiten. Deswegen wurde auch schon in 2017/18 ein Masterplan für die Erschließung aller Haushalte mit Glasfaser in jede Wohnung (FFTH – Fiber to the Home) erstellt. Diesen gilt es nun umzusetzen, entweder im Ganzen oder in überschaubaren Einheiten. Eines ist klar: es darf jedoch nicht mehr zu der Situation kommen, dass eine Gemeinde wie Karlskron zurückfällt und wie in der Zeit vor 2014 derart unterversorgt ist.

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft

Der Mittelschulstandort Karlskron hat mit massiven Problemen bei den Schülerzahlen zu kämpfen, da sie in Konkurrenz zu den weiterführenden Schulen steht. Deren Aufnahmepraxis hat sich in den letzten Jahren stark gelockert. Es gilt, mit einer Partnerschule einer Nachbargemeinde in einen Verbund einzutreten, der auch in Karlskron den Erhalt jeder Jahrgangsstufe ermöglicht. Für das kommende Schuljahr 2020/21 zeichnet sich bereits eine Lösung mit Reichertshofen ab. Geografisch und strukturell passen die beiden Schulverbände gut zusammen und die Vorgespräche waren vielversprechend.

Vor den Toren einer Großstadt gibt es leider Probleme, die man außerhalb des Speckgürtels so nicht kennt. Um negativen Entwicklungen aktiv entgegenzuwirken soll ein betreuter Treff für Kinder und Jugendliche eingerichtet werden. Junge Karlskroner können dort in einem positiven Umfeld und selbstbestimmt ihre sozialen Kontakte pflegen.

Sicherung des Schulstandortes

Bereits bei Einrichtung des Schulverbandes mit Karlshuld im Jahr 2009 war die CSU Fraktion die einzige Partei, die gegen diesen Verbundpartner gestimmt hatte. Auch im Wahlprogramm 2014 sahen wir dieses Konstrukt sehr kritisch. Ob sich eine Partnerschaft positiv auswirkt merkt man dann, wenn es hart auf hart kommt. Dies war im Sommer 2019 der Fall. Es fehlten lediglich zwei Schüler, um die 5. Jahrgangsstufe in Karlskron aufrechtzuhalten. Wir waren daher auf die Unterstützung der Mittelschule Karlshuld angewiesen. Ein Schulverbund hat die ureigenste Aufgabe, den Erhalt beider Schulstandorte zu sichern, was in diesem Fall dann nicht mehr gegeben war. Trotzdem entschieden die Karlshulder Schulleitung, Politiker, Elternbeirat und das Schulamt Neuburg eine zweite 5. Klasse in Karlshuld einzurichten und somit keine in Karlskron. Im Schuljahr 2019/20 gibt es in Karlskron nun keine 5. Jahrgangsstufe. So wie die Zahlen aussehen, wird es für das Schuljahr 2020/21 auch nicht besser werden.

Geografisch gesehen macht ein Verbund oder eine lockere Vereinbarung mit Ingolstadt oder Reichertshofen wesentlich mehr Sinn. Die Verkehrsströme der meisten Eltern sind sowieso in diese Richtungen orientiert. Es finden aktuell Gespräche mit der Stadt Ingolstadt und auch Reichertshofen statt. Es gibt durchaus Zuspruch seitens Verantwortlicher der Stadt Ingolstadt, jedoch auch Bedenken, die aufgrund der Zeit nicht rechtzeitig ausgeräumt werden können. Reichertshofen würde einen Verbund mit Karlskron befürworten. Vorgespräche mit dem Markt Reichertshofen verliefen sehr positiv und es zeichnet sich hier eine sehr gute Lösung für beide Mittelschulstandorte ab. Auch Karlshuld sollte jedoch noch nicht ausgeschlossen werden. Bei einer partnerschaftlichen Regelung, die auch Karlskron in dem Maße berücksichtigt, wie es ursprünglich vorgesehen war, sollte man auch diese Variante in Betracht ziehen.

Einrichtung eines Jugendzentrums

Es gibt in unserer Gemeinde eine Reihe von Treffs, Bauwägen und Räume, die für die Jugendlichen bestimmt sind. Besonders zu erwähnen sind die Jugendräume der Feuerwehren und Vereine. In den vergangenen Jahren konnte man jedoch den Eindruck gewinnen, dass es vereinzelt Jugendliche in der Gemeinde gibt, die eben keine „Heimat“ finden und stattdessen auf Spielplätzen, vor der Schule oder am Sportplatz sitzen. Dies allein wäre nicht das große Problem, würde nicht regelmäßig randaliert, Dinge zerstört, verschmutzt oder entwendet. Eine Lösung kann ein zusätzlicher, betreuter Jugendraum sein. Ein für Jugendliche geschützter Raum, wo sie sich frei entfalten können und unter sozialpädagogischen Gesichtspunkten heranwachsen können.

Abwasserkonzept der Zukunft

Die Abwasserentsorgung wird zukunftssicher gemacht. Die Kläranlage in Karlskron soll zu einer modernen, ökologischen Abwasserbehandlung mit entsprechender Klärschlammverwertung ausgebaut werden. Die Teichkläranlagen in Adelshausen und Pobenhäuser werden in diesem Zug zu reinen Pumpwerken umgebaut und das anfallende Abwasser dann ebenfalls in Karlskron zentral geklärt. Die geförderte Gesamtmaßnahme stellt die, für alle wirtschaftlichste Lösung dar, da ansonsten teurere Einzelmaßnahmen durchgeführt werden müssten.

Das überlastete Vakuumnetz im Westen Karlskrons wird durch eine neue Pumpstation „Am Heuweg“ optimiert. Das störanfällige System wird dadurch enorm stabilisiert. Die entstehenden Kosten der Maßnahmen werden anstatt einer grundsätzlichen Gebührenerhöhung, als Verbesserungsbeitrag auf alle angebotenen Anschlüsse im gesamten Gemeindegebiet umgelegt. Um die Belastung für die Haushalte so verträglich wie möglich zu halten, werden die Kosten auf mehrjährige Raten verteilt.

Bis dato gibt es in Karlskron zwei getrennte Abrechnungseinheiten und vier Kläranlagen. Neben Karlskron (kurz KK) selbst gibt es die Einheit Adelshausen-Aschelsried-Pobenhäuser-Probefeld (AAPP). Karlskron wird durch ein sehr aufwändiges Vakuumsystem und mehreren Pumpstationen in Richtung der „richtigen“ Kläranlage zwischen Josephenburg und Mändfeld entwässert. AAPP verfügt über ganz normale Freispiegelkanäle, die zu den drei Teichkläranlagen in Pobenhäuser, Adelshausen und Aschelsried führen. Die Teichkläranlagen haben die wasserrechtliche Erlaubnis teils schon verloren (Adelshausen 2018 und Pobenhäuser 2019) oder verlieren sie in absehbarer Zeit (Aschelsried 2029). Eine Modernisierung der Teiche auf modernen Stand ist nur mit viel Aufwand (Rechenanlage etc.) und hohen Kosten für die Bürger verbunden. Das Thema „Klärschlammbehandlung“ kann mit Teichkläranlagen nicht abgearbeitet werden, wozu die Gemeinde jedoch verpflichtet ist.

Der Gemeinderat hat 2018 einstimmig beschlossen, dass eine große Zentralkläranlage gebaut werden soll. Hierzu wird die bestehende Karlskroner Kläranlage erweitert und die komplette Gemeinde (inkl. AAPP) ebenfalls mittels Pumpstationen und Druckleitungen angeschlossen. Eine moderne Klärschlammbehandlung und ausreichend Kapazität, gepaart mit einer modernen Steuerungs- und Regelungstechnik wird die Abwasserentsorgung der gesamten Gemeinde Karlskron zukunftssicher machen.

Jede Maßnahme an Abwassereinrichtungen muss gesetzlich festgelegt auf die Anschlussnehmer umgelegt werden. Dies kann über die Gebühren geschehen oder über außerordentliche Verbesserungsbeiträge. Im angedachten Fall soll dies voraussichtlich mit vier bis fünf Jahresraten als Verbesserungsbeitrag abgerechnet werden. Detaillierte Informationen zum Gesamtprojekt werden natürlich den Bürgerinnen und Bürgern in eigenen Versammlungen mitgeteilt.

Kommunale Infrastruktur (Hochbau)

Die Gemeinde Karlskron verfügt über eine Reihe von Gebäuden und Anlagen. Einzelne Gebäude davon sind sanierungsbedürftig. Allen voran sei hier das ehem. Schulhaus in Adelshausen oder das Haus der Vereine in Karlskron zu betrachten. Jedes Gebäude soll in eine langfristige Sanierungs- und Erhaltungsplanung eingetaktet werden. Mit den Nutzern müssen die Art der Verwendung und die finanziellen Möglichkeiten ausgelotet werden.

Modernisierung Haus der Vereine

Das denkmalgeschützte Haus der Vereine (HdV) liegt am prominenten Kirchplatz. Zudem gilt hier auch der Ensembleschutz durch das Pfarrhaus und die Kirche. Der Zustand des Gebäudes wurde 2018 durch das Büro Leitermann geprüft. Der Sachverständige kommt zu der Einschätzung, dass es zwar Handlungsbedarf gibt, jedoch dieser relativ überschaubar sei. Das Haus ist nicht unterkellert, was die ganze Sache sehr vereinfacht. Fenster, Türen und Sockel sind vordringlich zu sanieren.

Hinzu kommt jedoch, dass der Schützenverein „Eichenlaub Karlskron“ seine Heimat im Erdgeschoß des HdV hat. Das Schützenheim bzw. die Gaststube ist sehr gemütlich. Jedoch ist der Schießstand nicht mehr zeitgemäß. Mit nur sehr wenigen Schießständen, kleinen Umkleideräumen und veralteter Technik hinkt der Verein den anderen im Gau hinterher.

Weiter bietet das HdV eine Heimat für den Zwergerlpark e.V., den Männergesangsverein „Frohsinn“, die Volkstanzgruppe, verschiedene Chöre, sowie dem Burschen- und Madlverein Karlskron.

Im März 2020 findet eine Begehung mit der Denkmalschutzbehörde des Landratsamtes Neuburg statt. Ziel der Besprechung ist es, die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für Sanierung und Modernisierung des Schießstandes abzuklären.

Neubau/Sanierung Schulhaus Adelshausen

In Adelshausen ist das alte Schulhaus im Besitz der Gemeinde. Neben einer Mietwohnung im Obergeschoß findet sich dort auch eine Sozialwohnung. Zudem finden im unteren großen Raum regelmäßig Krabbelgruppentreffen, Besprechungen verschiedener Vereine und der Kirche statt. Im großen Zimmer im 1. Stock haben die Adelshausener Musikanten ihren Proberaum.

Die Adelshausener Vereine haben sich zusammengeschlossen und eine Arbeitsgruppe gegründet. Die Gruppe bearbeitet seit einigen Jahren die Zukunft dieses Hauses und möchte nach Vorbild des Pobenhausener Bürgerhauses ebenfalls für die Zukunft gerüstet sein. Allen voran ist hier der Schützenverein „Lustige Brüder“ zu berücksichtigen. Das bisherige Schützenheim befindet sich in Aschelsried in den Räumen des Gasthauses Felber. Über kurz oder lang wird diese Herberge jedoch nicht mehr zur Verfügung stehen.

Das Ziel ist es nun, ein Gebäude an der Stelle des alten Schulhauses zu errichten, das neben einer modernen Schützenanlage auch einen Saal sowie eine kleine Gaststube aufweist. Zudem sollen Besprechungsräume für Vereine und Kirche und Proberäume für die Musikanten, Chöre und Theatergruppen zur Verfügung stehen.

Mittlerweile arbeitet ein Architekt an der Planung mit. Dieser wurde von der Gemeinde Karlskron beauftragt, mögliche Wege unter Erhalt des ansprechenden und prägenden Fassadenbildes aufzuzeigen.

Öffentlicher Personennahverkehr und Mobilität

Die Gemeinde Karlskron unterscheidet sich in ihrer gesamten Struktur massiv von klassisch gewachsenen Ortschaften wie Baar-Ebenhausen, Reichertshofen oder Manching. Eine Anbindung an die VGI (Verkehrsgesellschaft Ingolstadt) ist grundsätzlich nicht ausgeschlossen. Um eine attraktive Busverbindung zu schaffen, ist die Taktzeit entscheidend. Wir möchten mit einem P&R-Konzept eine Zwischenlösung schaffen und so einen attraktiven Anschluss an den Öffentlichen Personennahverkehr schaffen. Karlskron wäre dann mit der gesamten Region 10 gut vernetzt.

Busanbindung der Gemeinde

Aus dem Gemeinderat heraus hat sich bereits 2014 eine Nahverkehrsgruppe gebildet. Unter der Leitung eines Gemeinderatsmitgliedes sollte dort ein Konzept für die Verbesserung des ÖPNV ausgearbeitet werden. Das Ergebnis ist leider sehr mager ausgefallen. Das ist insofern sehr schade, als dass es durchaus Möglichkeiten gäbe. Interessant sind für die Nutzer jedoch nur Verbindungen, die sie innerhalb von 30 Minuten in die Stadtmitte von Ingolstadt befördern. Aufgrund der „zerrissenen“ Struktur Karlskrons mit all seinen Ortsteilen ist dieses Unterfangen jedoch kaum umsetzbar. Entweder man erreicht nicht alle Haushalte oder man fährt mit dem Bus die längere Zeit durch unsere Ortsteile. Vorstellbar wären auch eigene Ringbusse, die die Passagiere nach Reichertshofen zu deren „Busbahnhof“ (beim Friedhof) zur Linie 18 oder nach Zuchering in Richtung Stadt bringt.

Besonders attraktiv ist ein P&R-Konzept (Park and Ride). Vorstellbar wäre, auf Höhe der Bushalle der Firma Spangler einen ausreichend dimensionierten, kostenfreien Parkplatz für PKW zu schaffen. Die bestehende Linie 441 muss in diesem Zuge im Takt verbessert werden. Mit dieser P&R-Lösung erspart man den Bürgern die Fahrten in die Stadt und teure Parkplätze in den meist überfüllten Tiefgaragen und Parkplätzen.

Mobilität

Ein Umschwung der Mobilität ist in ganz Deutschland zu verzeichnen. Auch wir müssen über Konzepte nachdenken und auf Entwicklungen reagieren. E-Ladesäulen, Radwege, Ruftaxi oder -busse, Mitfahrbänkchen uvm. – Möglichkeiten und Ideen gibt es viele. Wir erarbeiten aus diesem Spektrum ein zukunftsfähiges Gesamtmodell.

Straßeninstandhaltung und Verkehrsinfrastruktur

Die Laserbefahrung der Gemeindestraßen im Jahr 2019 lieferte ein klares Bild, anhand dessen ein langfristiger Sanierungs- und Erhaltungsplan für alle kommunalen Straßen und Wege erstellt werden kann. Es muss für die Bürger, aber auch für die Gemeinde selbst klar dargestellt werden, welche Straßen wann und mit welchem Verfahren saniert werden sollen. Besonderes Augenmerk liegt derzeit bei den „gelben und orangenen Straßen“, da die „roten Straßen“ uns bereits bekannt sind. Langfristig soll erreicht werden, dass unsere Straßen gar nicht mehr in diesen schlechten Zustand kommen.

Auf mittelfristige Sicht ist es für die gesamte Gemeinde von enormer Wichtigkeit, die Staatsstraße 2044 (Ingolstadt – Schrobenhausen) aus dem Ort heraus zu bringen. Die Strecke hat überregionale Bedeutung und wurde bereits überall aus den Orten verbannt. Lediglich Karlskron und Pobenhausen leben noch mit dieser Last. Auch für die zukünftige Baulandentwicklung und die Ausweisung neuer Gewerbeflächen bietet die Ortsumfahrung wichtige Zukunftsansätze. Eine 85% Förderzusage und die massive Unterstützung durch den Freistaat Bayern wird die Projektkosten für die Gemeinde Karlskron überschaubar machen.

Bis zum Frühjahr 2018 galten die Straßenausbaubeiträge als die „Bremsen“ beim Thema Straßensanierung/Instandhaltung. Die finanzielle Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wurde stets stark kritisiert und so war dieses Thema sehr unpopulär. Mit dem gesamt-bayerischen Wegfall der Gebühren haben sich die Vorzeichen nun jedoch massiv geändert. Um nicht in blinden Aktionismus oder „Wer-schreit-lauter“ zu verfallen ist es dringend notwendig, ein objektives Gesamtbild der 52 km Gemeindestraßen zu bekommen. Dies wurde im Jahr 2019 mittels einem Laserscanverfahren durchgeführt.

Anhand dieser Erkenntnisse kann nun ein 10- oder 20-Jahresplan erstellt werden, um alle Straßen auf einen guten bis sehr guten Zustand zu heben. Grundsätzlich gilt zu sagen, dass der Großteil unserer Straßen in einem ordentlichen Zustand ist. Vorwiegenden Handlungsbedarf sehen wir bei der Kramerstraße in Mändlfeld sowie der Eicherstraße in Grillheim. Ebenfalls in sehr schlechtem Zustand, jedoch weniger „verkehrsbedeutsam“ sind die Ledergasse und Am Bachl in Pobenhausen. Besonderes Augenmerk soll aber auch auf den Straßen liegen, die bisher lediglich als „mittelschlecht“ zu bewerten sind. Dort ist es noch mit relativ geringem Aufwand möglich, einen guten Zustand zu erreichen. Langfristig soll erreicht werden, dass unsere Straßen gar nicht mehr in den Zustand einer „roten Kategorie“ kommen.

Für Ausbesserungsarbeiten stehen jährlich 180.000 Euro zur Verfügung, welche auch verbaut werden. Im sog. Jahresauftrag, den aktuell die ortsansässige Firma Swietelsky hat, laufen kleinere Reparaturen. Diese Vorgehensweise soll weiterhin aufrechterhalten werden. Grundsätzlich muss die Gemeindeverwaltung unbedingt personell durch einen Tiefbauspezialisten unterstützt werden. Die Anforderungen, welche im Straßenbau an Mitarbeiter gestellt werden sind sehr fachspezifisch und erfordern gute Sachkenntnis, die sich wesentlich vom Hochbau unterscheiden.

Ortsumfahrung Karlskron/Pobenhausen

Bereits seit den 70er Jahren wird über eine Ortsumfahrung der beiden Orte Karlskron und Pobenhausen gesprochen. Zwischen Ingolstadt und Schrobenhausen sind lediglich diese beiden bewohnten Abschnitte noch durch die ST2044 belastet. Wenige Monate nach Amtsantritt von Bürgermeister Stefan Kumpf im Jahr 2014 gab es bereits Gespräche mit der Regierung von Oberbayern sowie dem Verkehrsministerium und der obersten Baubehörde in München. Die Zusage,

in kommunaler Sonderbaulast eine Ortsumfahrung zu planen und zu realisieren liegt seitdem vor. Ebenfalls wurde eine Förderung von 85% zugesichert. Daraufhin wurde mittels einem aufwändigem Vergabeverfahren (VOF) ein Ingenieurbüro ausgewählt. Das Büro Sehlhoff bekam den Zuschlag und arbeitet seit 2016 aktiv an der Planung. Im Jahr 2019 konnte die Vorplanung abgeschlossen werden. Der Gemeinderat einigte sich auf die Variante, welche sich aus einem ganzen Strauß von möglichen Trassen als besonders geeignet zeigt.

Nun muss an dieser Trasse weitergearbeitet werden, Gespräche mit dem Straßenbauamt, der Stadt Ingolstadt und vor allem den betroffenen Grundstücksbesitzern können nun erfolgen. Für all diese Gespräche war die Festlegung auf eine Variante notwendig.

Die Wichtigkeit einer solchen Ortsumfahrung für unsere Gemeinde liegt auf der Hand. Neben der Entlastung der Anwohner und jenen, die die Straße auf dem Schulweg überqueren müssen geht es vor allem um zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten unseres Ortes im Allgemeinen. Eine Staatsstraße vor den Toren der Gemeinde hat einen unschätzbaren Mehrwert gegenüber einer innerörtlichen, aber übergeordneten Verbindung.

Sicherlich kann die Ortsumfahrung in den nächsten sechs Jahren nicht abgeschlossen werden. Jedoch muss die Umsetzung weiter aktiv vorangetrieben werden.

Verwaltung, Kommunikation und Gemeinderat

In der vergangenen Legislatur wurde die Verwaltung mit moderner Technik und effizienten Softwarelösungen ausgestattet und durch einige personelle Veränderungen für die kommenden Jahre fit gemacht. Des Bürgermeisters Seite 3 im Gemeindeblatt findet großen Anklang bei der Bevölkerung und die massiv gesteigerte Transparenz der Beschlüsse im Gemeinderat lässt sich mitunter aus der Statistik über die Jahre ablesen. Zudem gibt es weitere Möglichkeiten, wie die Bürgerversammlungen, Ortstermine und soziale Medien, um die Bürger über aktuelle Themen zu informieren. Diese Errungenschaften sollen beibehalten und mit einer modernen Internetseite sowie einem frischen, zeitgemäßen Gemeindeblatt weiter ausgebaut werden.

Moderne Verwaltung

Die Verwaltung der Gemeinde Karlskron wurde in den letzten Jahren nach und nach mit modernen technischen Geräten ausgestattet. Eine neue cloudbasierte Telefonanlage, schnelle Rechner, ergonomische Arbeitsplätze und weitere Hilfsmittel helfen den Mitarbeitern, ihre Arbeit effizienter, schneller und präziser zu erledigen. Altersbedingt schieden einige Mitarbeiter aus und konnten durch qualifiziertes Personal ersetzt werden. Das 2016 neu eingeführte „technische Bauamt“ ermöglicht jetzt, vielerlei Projekte mit dem notwendigen Sachverstand umzusetzen. Trotzdem ist eine Kommune auf vielerlei fachliche Unterstützung angewiesen. Einige Leistungen kann man sich durch Architektur, Ingenieur- oder Fachbüros hinzukaufen – die Kernkompetenzen sollten jedoch im Haus zu finden sein. Daher muss ein weiterer Schritt zu einer modernen Verwaltung die Anstellung eines Tiefbauspezialisten sein. Den höheren Personalkosten stehen die Ausgaben für das angestrebte Erhaltungsmanagement von Straßen, Brücken und Kanälen entgegen. Eine Investition, die sich sicher lohnen wird.

Kommunikation ist alles

Die Bürger der Gemeinde auf dem Laufenden zu halten ist bereits seit dem ersten Gemeindeblatt unter Bürgermeister Stefan Kumpf im Juni 2014 eine feste Institution. Der Bericht auf Seite 3 gibt stets aktuelle Informationen zu kleineren und größeren Maßnahmen, Aktionen und Themen, welche von Interesse sind. Auch auf seiner Facebookseite (kumpf.karlskron) finden sich zahlreiche Informationen aus den verschiedensten Bereichen des kommunalen Lebens. Diese Seite ist übrigens frei zugänglich und ohne einen eigenen Facebook-Account lesbar. Bürgerversammlungen und Ortstermine runden die erfolgreiche Informationspolitik ab. In Zukunft sollen jedoch noch mehr Information für die Bürger bereitstehen. Es muss vor allem eine neue, lebendige Homepage entstehen. Das bisherige System ist sowohl von der Administrationsseite, als auch von der Userseite keineswegs annehmbar. Ein modernes Outfit mit mehr redaktionellen Inhalten und höherem Unterhaltungs- und Informationsgehalt aus Politik, Gesellschaft und Vereinsleben wird das kommunale Gemeindeblatt stark aufwerten. Das Infoblatt soll trotzdem weiterhin kostenfrei an alle Haushalte monatlich versandt werden.

Gemeinderat

Die Arbeit des Gemeinderates schien vor 2014 sehr intransparent zu sein. Dies zu ändern stand bereits im Wahlprogramm der CSU vom damaligem Kommunalwahlkampf. Die Einhaltung dieses Versprechens lässt sich sehr einfach an der Beschlussstatistik ablesen. Indem man die Entwicklung der nichtöffentlichen und der öffentlichen Beschlüsse seit 2014 betrachtet, erkennt man sehr gut, wie ein Wandel im Rat stattgefunden hat. Das Niveau von jährlich rund 50 nichtöffentlichen Beschlüssen lässt sich nicht weiter reduzieren. Verschiedene Personal-, Vergabe- oder Grundstücksangelegenheiten müssen zwingend in der nichtöffentlichen Sitzung verbleiben. Was jedoch öffentlich behandelt werden darf, wird auch in Zukunft transparent und nachvollziehbar bleiben.

Gesundheit, Vereine und Feuerwehren

Betrachtet man den Versorgungsatlas für Hausärzte, prognostiziert dieser ein düsteres Bild für die Gemeinde Karlskron. Der einzige Hausarzt wird in absehbarer Zukunft seine Tätigkeit einstellen. Es muss für entsprechende Gebäude bzw. Räume gesorgt werden, um für junge Ärzte ein attraktives Umfeld zu schaffen. Gelingt es, die hausärztliche Versorgung sicherzustellen, ist der Schritt zu einer Apotheke im Ort nicht mehr weit.

Die drei Feuerwehren in Karlskron, Adelshausen und Pobenhausen wurden in den vergangenen Jahren bereits sehr gut ausgestattet. Trotzdem müssen die Ausrüstung und das technische Gerät auch weiterhin auf modernstem Stand gehalten werden. Auch die Ausbildung der Feuerwehrdienstleistenden darf nicht zu kurz kommen. Insbesondere soll die finanzielle Übernahme der Kosten für den Feuerwehrführerschein und dessen Verlängerung weiter übernommen werden.

Unsere Vereine bilden das Rückgrat der Gesellschaft. Das ehrenamtliche Engagement der vielen freiwilligen Unterstützer muss weiterhin gefördert werden. Seitens der Gemeinde soll die Jugendförderung angepasst werden. Auch sollen die finanziellen Zuschüsse gegenüber den Ortsvereinen weiterhin so großzügig bleiben.

Hausarzt

Erst jüngst hat die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns einen Versorgungsatlas für Hausärzte im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen veröffentlicht. Zwar ist der Versorgungsgrad mit 130 % als sehr gut zu bewerten, jedoch liegt das Durchschnittsalter der 28 angesiedelten Hausärzte in unserem Planungsbereich „Schrobenhausen“ bei stolzen 57 Jahren. Der einzige Hausarzt in Karlskron reiht sich in dieses Bild ein. Auch die Praxis ist allen voran mangels Barrierefreiheit für junge Hausärzte wenig attraktiv. Die Gemeinde Karlskron kann zwar nicht aktiv in die Strukturen der Hausärzte eingreifen, jedoch kann durch geschickte Planungsvorgaben ein guter Nährboden für Investoren geschaffen werden. Mit den entsprechenden Räumlichkeiten kann die Ansiedelung eines Hausarztes unterstützend wirken. Das Ziel, eine ortsnahe Versorgung zu schaffen, wird in unserer Priorität hoch angesiedelt.

Freiwillige Feuerwehren

Ganz besonderes Augenmerk verdienen die Freiwilligen Feuerwehren Karlskron, Adelshausen und Pobenhausen. Mit der Anschaffung des neuen HLF20 für die FFW Karlskron wurde der Fuhrpark bereits elementar aufgewertet. Der alte VW-Bus soll demnächst ebenfalls durch ein zeitgemäßes Fahrzeug ersetzt werden. Nicht nur bei den Fahrzeugen gilt es am Ball zu bleiben. Auch die technische Ausstattung muss stimmen. Im Rathaus wurde die Verantwortlichkeit bereits umstrukturiert, um die bürokratischen Schnittstellen und Ansprechpartner zu reduzieren. Die Feuerwehrdienstleistenden sollen sich um „Retten, Löschen, Bergen und Schützen“ kümmern und nicht um Reparatur, Bürokratie und Verwaltung. Wir werden auch in Zukunft die Kosten für den LKW-Feuerwehrführerschein und dessen Verlängerungskosten mit bis zu 100 % übernehmen. Die drei Feuerwehren sind unsere wichtigsten Institutionen.

Vereine und Kultur

Die vielen ehrenamtlichen Stunden, die in unseren über 50 Vereinen regelmäßig der Gesellschaft zu Gute kommen, lassen sich monetär keinesfalls ausgleichen. Es gilt daher der Grundsatz, die Vereine und Gruppierungen bestmöglich bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Zuschüsse zu Baumaßnahmen, Jugendförderung oder die Unterstützung bei Jubiläen und Veranstaltungen sind für uns

selbstverständlich. Wir wissen, was die freiwilligen Helfer leisten und wollen die Vereinsstruktur auch zukünftig stärken.

Gewerbe und Handwerk

Als maßgeblicher Teil unserer Einnahmen tragen Handwerk und Gewerbe zum kommunalen Haushalt bei. Die Gewerbesteuer ermöglicht beste Voraussetzungen für kommunale Investitionen. Wohnortnahe Arbeitsplätze, eine fundierte Ausbildung oder finanzielle Unterstützung für unsere Vereine sind zudem ein nicht zu unterschätzender Wert, den die Gewerbetreibenden für unser Karlskron leisten.

Es gilt daher, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor Ort bestmöglich zu unterstützen. Besonders die Sicherstellung geeigneter Standorte, der digitale Infrastrukturausbau und das Lösen von Konflikten liegen in der Verantwortung der Gemeinde Karlskron. Jeglicher Fortschritt darf nicht gebremst werden. Wir unterstützen das Handwerk und die Gewerbetreibenden, indem wir eine kooperative und bedarfsorientierte Entwicklung vorantreiben.

„Handwerk hat goldenen Boden“ – nach dieser Devise werden wir die kleinen und mittelständischen Unternehmen im Ort auch weiterhin unterstützen. Mit der Ausweisung des Gewerbegebietes „Karlskron Hauptstraße West“ konnten wir bereits 2016 ein attraktives Umfeld für drei Handwerks- und Gewerbebetriebe schaffen. Gegenüber entstehen nun 25 weitere Arbeitsplätze im neuen Netto-Supermarkt. Auf der anderen Seite der Gemeinde Karlskron, im Gewerbegebiet Brautlach haben wir die angekündigte Erweiterung nach Süden umgesetzt und schaffen dort beinahe 35.000 m² Fläche für die Erweiterung bestehender Betriebe oder Neuansiedelungen. Mit dem interkommunalen Gewerbegebiet „Ebenhausen Nord-West“ ist uns ein ganz besonderer Coup gelungen. Die Firma „Dr. O. K. Wack Chemie“ wird sich dort zeitnah ansiedeln und für weitere attraktive Arbeitsplätze sorgen.

Wir wollen weiterhin ein offenes Ohr für die ansässigen Unternehmen haben und Karlskron zu einem erfolgreichen und attraktiven Wirtschaftsstandort machen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist selbstverständlich auch der sparsame Umgang mit Flächen und eine optimierte Verkehrsführung, die bei der Mehrheit der Bürgerinnen und Bürgern Akzeptanz findet. Die Dialogbereitschaft bei kritischen Vorhaben ist für uns eine Grundvoraussetzung. Um falschen Behauptungen entgegenzuwirken muss besonders bei der Ausweisung neuer Gewerbeflächen von Anbeginn eine noch offenere Informationspolitik gelten.